

STAATSTHEATER NÜRNBERG

DIE BÜHNE ZURÜCKEROBERN

Als die Bühnen des Staatstheaters Nürnberg im März geschlossen werden mussten, konnten die Künstler*innen zunächst in den Digitalen Fundus ausweichen, der plötzlich zu unserem wichtigsten Spielort wurde. Von dort haben wir uns dann langsam und mit der gebotenen Vorsicht die „analogen“ Bühnen zurückerobert: Die Verwandlungskonzerte im Opernhaus mit der Staatsphilharmonie und der Ballettcompagnie schickten einen kleinen Kreis von Zuschauer*innen durch die Säle und Gänge des Staatstheaters, die Open-Air-Bühne „3. Etage Outdoor“ bot Platz für Konzerte, Arienabende, Performances und Podien. Nun sind wir zurück auf den Bühnen im Opern- und Schauspielhaus, zwar noch unter speziellen Bedingungen und mit einigen Einschränkungen, aber voller Enthusiasmus und Leidenschaft. Die Bildstrecke dokumentiert unseren Weg zurück, der noch lange nicht zu Ende ist.









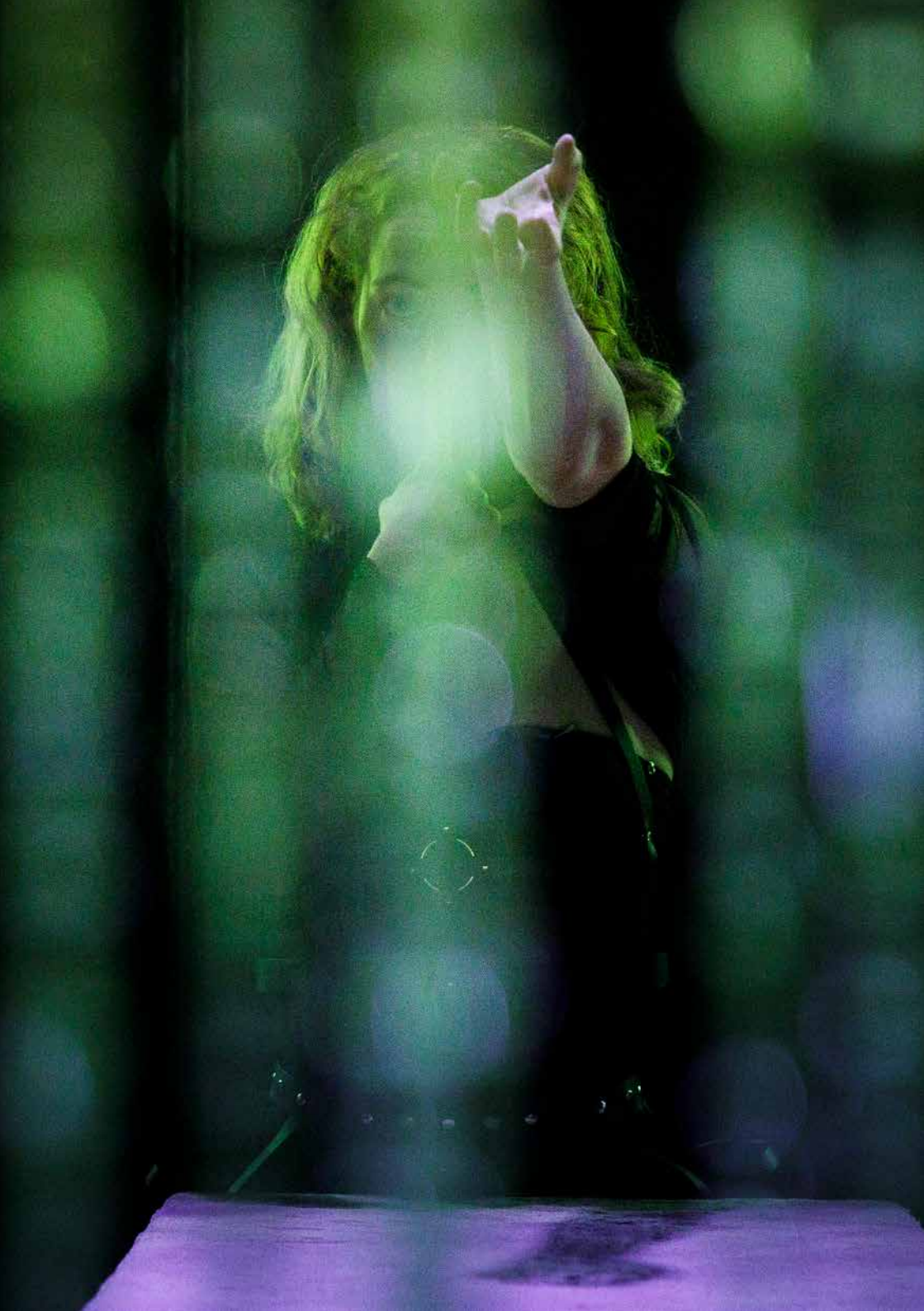
























STAATSTHEATER NÜRNBERG

	GEMEINSAM VISIONEN ENTWICKELN
04	Welche Rolle kann das Staatstheater in der vielfältigen Stadtgesellschaft spielen? Wir haben nachgefragt – in der Stadt und im Theater
Ø	LEBENSFREUDE, LEBENSGIER
08	Sind drei Operetten ein programmatisches Statement? Operndirektor Jens-Daniel Herzog über pragmatische Programmplanung und die Feier der menschlichen Unzulänglichkeit
S	DIE NEUE NORMALITÄT EROBERN
22	Jan Philipp Gloger und das Schauspiel präsentieren einen neuen Text von Philipp Löhle und laden ein zum Dialog in kontaktlosen Zeiten
B	WOVOR HAST DU ANGST?
34	Lang erwartet – endlich auf der Bühne: Goyo Montero und die Ballettcompagnie präsentieren die erste Uraufführung der Saison
K	BEETHOVEN JUBELJAHR. UND MUSIK BIS NEUJAHR
40	Vom Expeditionskonzert bis hin zum Neujahrskonzert – die Staatsphilharmonie Nürnberg und Generalmusikdirektorin Joana Mallwitz laden zu neuen Konzerterlebnissen ein
⊕	WIR MÜSSEN NOCH SCHNELL DIE WELT RETTEN
46	Die Theaterpädagogik startet ein Kulturhauptstadtprojekt und geht mit dem „kleinen Plus“ und der Schulplatzmiete on Tour
51	Kooperation mit dem Theater Mumpitz und dem Theater Pfütze
53	SERVICE
64	IMPRESSUM

„Ich würde in Zukunft gerne Kooperationen mit unterschiedlichsten Communities sehen. Ich bin davon überzeugt, dass unsere internationale und diverse Stadtgesellschaft in Nürnberg mit ihren interessanten Akteur*innen, Geschichten und Perspektiven eine große Bereicherung für die kulturelle Arbeit des Staatstheaters sein kann.“ *Irfan Taufik – freier Schauspieler*



„Ich habe die Vision vom Theater als Ort, an dem Diversität nicht sichtbar gemacht oder ermöglicht werden muss, sondern völlig selbstverständlich in der Praxis miteinander gelebt wird. Dafür ist das Theater auf die vielen unterschiedlichen Expertisen und Erfahrungen der diversen (Stadt-)Gesellschaft angewiesen und sollte sich für diese als Ort des gemeinsamen Entdeckens solcher Utopien zur Verfügung stellen.“ *Yascha Finn Nolting – Schauspieler STN*

„Manchmal fühlt es sich an wie zwei Welten: Hier weiße Geschichten, dort die aus der diversen Stadtgesellschaft. Das Theater wohnt eher bei den weißen Geschichten, erzählt sie immer wieder. Es kann die Brücke zwischen den Welten sein, andere, diverse Geschichten erzählen. So bringt es beide Welten einander näher, bis sie eines Tages verschmelzen und die Geschichten aller erzählt werden, ohne dass es ungewöhnlich wäre.“ *Sibylle Steinhauer – Schulplatzmiete & Schulgruppen, STN*

360°

Unsere Stadtgesellschaft wird immer diverser: Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Hautfarbe und Religion leben hier zusammen. Im Rahmen des Programms 360° der Kulturstiftung des Bundes hat das Staatstheater sich auf den Weg gemacht: Lasst uns gemeinsam Visionen davon entwickeln, was das Staatstheater und die vielfältige Gesellschaft füreinander sein können! Wir haben Mitarbeiter*innen des Hauses und Kulturakteur*innen aus Nürnberg gefragt: Welche Vision vom Staatstheater in der vielfältigen Stadtgesellschaft haben Sie? Und welche Rolle kann die vielfältige Stadtgesellschaft für das Staatstheater spielen?

Haben auch Sie eine Vision vom Staatstheater in der neuen Stadtgesellschaft? Schreiben Sie uns an: 360Grad@staatstheater-nuernberg.de

Herzliche Grüße
Lisa Hrubesch und Franziska Weber

360°

„... dass das Staatstheater sich mit all seinen unterschiedlichen Themen, Performances, Theaterstücken und Konzertangeboten in die Herzen und Köpfe aller Menschen der Stadtgesellschaft spielt ... dass in und um das Theater herum Bürger*innen performen, musizieren, singen, tanzen und ihren Geschichten Raum geben ... dass alle sich selber ausprobieren können und zusammen dieses Haus der vielen Künste feiern!“ *Anja Sparberg – Leiterin Sparte PLUS, STN*

In meiner Vision haben alle Menschen unabhängig von Herkunft, Status, Religion oder Einkommen Zugang zur kulturellen Bildung und somit zum Theater, Oper, Tanz, Ballett usw. Der Zugang ist für Menschen mit geringem Einkommen, Kinder- und Jugendliche, Student*innen, Rentner*innen kostenfrei. Das Staatstheater bietet auch mehrsprachige Theaterkonzepte an, damit die bestehenden Barrieren für viele Menschen mit Migrationshintergrund aufgehoben werden. *Eylem Gün – Mitarbeiterin deutsch-türkische Theatertage*

„Vielfalt in Nürnberg bedeutet für mich Inspiration, Freiheit, aber auch die Gewissheit, hier einen Ort vorzufinden, an dem jede*r sicher und willkommen ist. Heimat. Theater als Ort der Kultur steht für Vielfalt. Theater soll und darf auch politisch sein und sowohl die Vielfalt der Stadtgesellschaft auf die Bühnen bringen, als auch die Vielfalt der Fragen nach dem guten Leben, um die gerungen wird.“ *Christine Burmann – Beauftragte für Diskriminierungsfragen der Stadt Nürnberg*



„Das Staatstheater Nürnberg ist schon lange keine weiße und männliche Institution mehr. Ich wünsche mir, dass wir die Diversität, die unser Theater prägt, noch mehr in die Stadt vermitteln und damit Menschen fürs Theater begeistern können, die sich bisher nicht eingeladen fühlten. Wir wollen zeigen, dass das Theater ein Labor für die Zukunft der Stadt sein kann!“ *Jens-Daniel Herzog – Staatsintendant, STN*

„Ich sehe das Staatstheater als einen Mikrokosmos, der in einer Gesellschaft wie der unseren als Beispiel dienen kann. Ein Mikrokosmos, in dem Menschen verschiedener Nationalitäten, Religionen, sexueller Orientierungen, sozialer Herkunft, politischer Ideen, Hautfarbe Seite an Seite leben und arbeiten, ohne nach den Unterschieden zum anderen zu suchen, sondern vielmehr nach dem, was sie verbindet.“ *José Hurtado – Stellvertretender Ballettdirektor, STN*

Die Illustrationen für diesen Artikel stammen von Felix Pensel aus Nürnberg.

Weitere Informationen zum 360°-Projekt:



LEBENS- FREUDE, LEBENSGIER

Fragen an Jens-Daniel Herzog, Operndirektor

Für die nächsten drei Monate hat die Nürnberger Oper drei Operetten-Premieren auf dem Spielplan. Ist das ein programmatisches Statement?

Das ist ein Statement, sowohl programmatisch als auch pragmatisch. Unter den aktuellen Bedingungen und Bestimmungen ist es unmöglich, große Opern mit Chor und vollem Orchester zu spielen. Das gilt zwar auch für viele Operetten, aber das Genre ist flexibler, weil es sich immer an den aufführungspraktischen Möglichkeiten orientiert hat. Allerdings ist dieses pragmatische Argument natürlich weniger wichtig als das inhaltliche.

Was macht die Operette in Ihren Augen so attraktiv für die derzeitige Situation?

Als im vergangenen März sehr plötzlich der Lockdown über uns verhängt wurde, war uns die Tragweite dieser Entscheidung nicht gleich bewusst. In den ersten Tagen haben wir noch Pläne dafür gemacht, wie wir nach sechs Wochen wieder öffnen und die ausgefallenen Premieren nachholen würden. Uns wurde dann schnell klar, dass das Coronavirus nicht einfach verschwindet und dass wir am Theater damit sehr große Probleme bekommen

würden, weil es schließlich unser Markenkern ist, Leute auf kleinem Raum zusammenzubringen und ihnen ein gemeinsames Erlebnis zu ermöglichen. In dieser Zeit, als alle wie gelähmt zu Hause saßen und nicht wussten, wie es weitergeht, dachte ich mir: Wenn wir wieder öffnen, dann müssen wir Stücke spielen, deren Thema die Lebenslust ist, die unterhaltsam sind, witzig und trotzdem nicht doof – also gute Operetten.

Wann ist eine Operette eine gute Operette?

Gute Operetten sind eine Feier der menschlichen Unzulänglichkeit. Sie zeigen, wie wir ständig an unseren Ansprüchen und Wünschen scheitern und es trotzdem immer wieder versuchen. Menschliche Schwächen werden bloßgestellt, aber nicht, um die Figuren zu denunzieren, sondern um sie zu Stellvertretern unserer eigenen Unvollkommenheit zu machen. In den Operetten gibt es ja nicht nur eine Lust daran, anderen etwas vorzuspielen, sondern auch die, das Vorgespielte zu glauben. Die Operettenfiguren betrügen und werden betrogen, weil sie Spaß daran haben, weil das ihr Leben schöner macht. In unserer Realität ist die Lust vieler Menschen am Belogenwerden ein großes Problem, aber auf der Bühne ist sie herrlich.

GUTE OPERETTEN SIND EINE FEIER DER MENSCHLICHEN UNZULÄNGLICHKEIT

*Unter ernsthaften Theaterfreund*innen ist die Operette nicht immer beliebt. Sie halten sie für flach und klischeebeladen.*

Es gibt auch genügend Stücke, die im Klischee stecken bleiben. Operetten ohne Klischees gibt es nicht. Interessant wird es da, wo mit ihnen gespielt wird, wo sie ironisch gebrochen werden. Und natürlich geht es um die Musik. Es gibt viel Operettenmusik von der Stange. Aber es gibt auch geniale Komponisten wie Paul Abraham, um den wir uns in Nürnberg immer wieder bemühen.

Zwei der drei geplanten Abende beruhen auf seiner Musik.

Abrahams Songs gehen direkt ins Ohr und lassen sich daraus nicht mehr so bald vertreiben. Dabei ist er ein technisch raffinierter Komponist. Die Vielfalt der musikalischen Formen in seinen Stücken und die Behandlung des Orchesters zeigen seine souveräne und originelle Beherrschung der musikalischen Mittel. Sicher ist Paul Abraham heute kein Unbekannter, aber das große Unrecht, das ihm und seiner Musik in der Nazi-Diktatur angetan wurde, hat dazu geführt, dass einige seiner tollen Operetten bis heute eher selten gespielt werden. Wie das „Märchen im Grand Hotel“, das wir ab Januar zeigen. Diese Inszenierung hatten wir schon vor der Corona-Krise geplant. Wir können die Produktion nun machen, weil der Regisseur und Choreograf Otto Pichler sie unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln proben will. Das ist bei einem Stück mit vielen Tanzszenen wirklich schwierig, aber er war bereit, sich auf das Experiment einzulassen.

„Lass dir einen Cocktail mixen“ ist keine Operette...

... sondern eine Art Liederabend mit vielen von Abrahams besten Songs. Er ist auch aus der Begeisterung unserer Sängerinnen und Sänger für Abrahams Musik entstanden. Mit diesem Programm wollen wir an Silvester aus dem alten Jahr gehen, das für viele von uns kein gutes war. Aber mit einem guten musikalischen Cocktail kriegen wir ein Happy End hin!



FURCHTBAR UMSTÄND- LICH IST IN DEUTSCH- LAND DIE LIEBE.

Eduard Künneke, *Der Vetter aus Dingsda*

Wie passt „Der Vetter aus Dingsda“ in diese Reihe?

Künnekes Stück wurde 1921 uraufgeführt, in einer nicht gerade einfachen Periode der deutschen Geschichte. Es spielt in der damaligen Gegenwart, die natürlich idealisiert wird, aber die Realität schaut doch durchs Fenster: in dem verfressenen Onkel, der den sozialen Abstieg fürchtet, seinem dauerbankrotten Neffen, dem stramm deutschen Landratssohn und dem sagenhaften Vetter aus Dingsda, der nicht so steinreich wie erwartet aus den Kolonien nach Hause kommt. Alle diese Leute, von der reichen Erbin bis zum Dienstmädchen, suchen das Glück und finden es in der Musik. Die ist ein großer Spaß, weil sie quer durch alle Stile läuft: Manchmal klingt es wie Wagner, dann wie die gute alte Operette, aber plötzlich mischen sich auch Tango und Foxtrott dazu. Ein Parcours durch die musikalischen Möglichkeiten dieser Gattung, die sich in den 1920er Jahren durch den Einfluss von Jazz und Music-Hall enorm erweitern und damit einem Genie wie Abraham den Weg bereiten.

Wollen Sie ein Happy End der Corona-Krise herbeispielen?

Es wäre zu schön, wenn wir das könnten. Im Moment reicht es mir schon, wenn wir durch die Operetten ein Lebensgefühl unserer Zeit aufnehmen können: die Lebensgier, die wir vielleicht gerade dann am heftigsten empfinden, wenn unser Leben auf Widerstände stößt.

 Premiere: 27.11.2020, Opernhaus

DER VETTER AUS DINGSDA

Operette in drei Akten
Musik von Eduard Künneke
Text von Herman Haller und Rideamus nach einem Lustspiel
von Max Kempner-Hochstedt

Die reiche Erbin Julia nährt die Träume ihres verfressenen Onkels Josse und ihres kerndeutschen, aber schmalbrüstigen Verehrers Egon. Sie selbst träumt von ihrem Cousin Roderich, der ihr als Kind ewige Liebe schwor und dann in die Kolonie Indonesien ging. Irgendwann wird er zurückkommen und sie heiraten! Lange hält das Ideal der Wirklichkeit stand, doch dann bringt ein geheimnisvoller Fremder eine rasante Verwechslungskomödie in Gang, obwohl er weder fremd ist noch ein Geheimnis hat. Am Ende gibt es zwei Roderichs, nur ist der echte leider nicht das Wahre.

Musikalische Leitung:
Lutz de Veer
Regie:
Vera Nemirova
Bühne, Kostüme:
Pavlina Eusterhus
Choreografie Mitarbeit:
Yoko El Edrisi
Dramaturgie:
Georg Holzer
Mit:
Franziska Kern,
Hans Kittelmann,
Taras Konoshchenko,
Paula Meisinger, Martin
Platz, John Pumphrey,
Andromahi Raptis,
Klaus Brummer,
Benjamin Weaver
Staatsphilharmonie
Nürnberg

 OPER


 Premiere: 18.12.2020, Opernhaus

LASS DIR EINEN COCKTAIL MIXEN!

Ein Operettenliederabend
mit Songs von Paul Abraham

Paul Abraham war der unangefochtene König der Berliner Operette: Sein kometenhafter Aufstieg Anfang der 30er Jahre mit seiner erfolgreichen Trias „Viktoria und ihr Husar“, „Die Blume von Hawaii“ und „Ball im Savoy“ ist ebenso legendär wie die Gulasch-Partys, die er in seinem Berliner Domizil veranstaltet haben soll. Seine Musik ist eine elektrisierende Mischung aus Jazzklängen und schönster Operettensentimentalität. Die Nürnberger Staatsphilharmonie präsentiert gemeinsam mit den Solist*innen des Opernensembles die besten Songs aus bekannten, aber auch aus unbekannten Werken des Komponisten: Der perfekte Cocktail für den Jahreswechsel!

Musikalische Leitung:
Björn Huestege
Mit:
Julia Grüter, Marlo
Honselmann, Hans
Kittelmann, Emily Newton
Staatsphilharmonie
Nürnberg

 OPER


OPEN SHUTDOWN: WAS MACHT DAS MIT UNS?

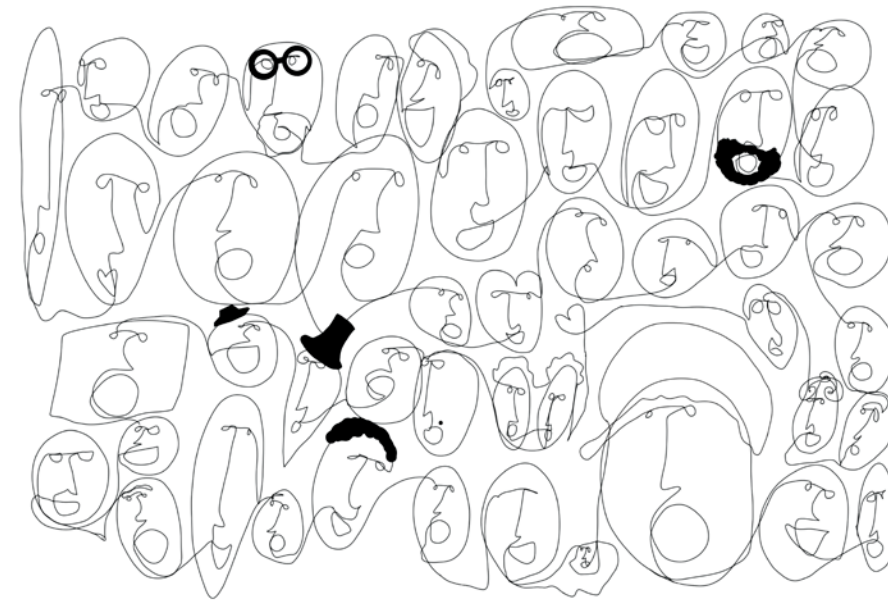
Diskussionsreihe des Staatstheaters Nürnberg,
der Nürnberger Nachrichten und des Bayerischen
Rundfunks

Eine Krise, die ihr Gesicht täglich verändert und ständig neue, bisher nicht bedachte Folgen hervorbringt, ist erst einmal nichts, worüber sich in Ruhe nachdenken und reden ließe. Aber vielleicht ist gerade das nötig: vor schnellen Antworten erst einmal die richtigen Fragen zu finden, ohne Alarmismus und Hysterie. Mit Expert*innen aus dem öffentlichen Leben wollen wir darüber sprechen, was die Krise schon mit uns macht und noch machen wird. Die Gesprächsreihe findet seit September 2020 im Nürnberger Opernhaus statt, wird von den NN-Chefredakteuren Michael Husarek und Alexander Jungkunz moderiert und auf den Online-Plattformen des Staatstheaters, der NN und des BR gesendet.

Premiere: 20.12.2020, Opernhaus

BLICK NICHT ZURÜCK!

Chorkonzert



Dirigent: Tarmo Vaask
Opernchor des
Staatstheaters Nürnberg

In normalen Theaterzeiten steht niemand so häufig auf der Bühne des Opernhauses wie die Sängerinnen und Sänger des Opernchors. Nach Monaten der Zwangspause freuen sie sich nun darauf, wieder für ihr Publikum zu singen – und nehmen sich die Bühne mal ganz allein. Der Opernchor des Staatstheaters unter seinem Leiter Tarmo Vaask präsentiert ein Programm aus großen Opernchören, fröhlichen Operetten-Melodien und einigen Stücken, die uns in Weihnachtsstimmung versetzen.

Premiere: 16.1.2021, Opernhaus

MÄRCHEN IM GRAND-HOTEL

Lustspieloperette in zwei Akten mit einem Vor- und Nachspiel
Musik von Paul Abraham
Text von Alfred Grünwald und Fritz Löhner-Beda nach Alfred Savoir

Erotisch, exotisch und pikant muss der Film sein, der den Produzenten Makintosh vor dem Bankrott retten soll. Seine Tochter Marylou nimmt die Sache in die Hand: Im südfranzösischen Grand Hotel findet sie nicht nur die passende Story, sondern auch ihre Starbesetzung: Die exilierte Infantin Isabella, der schnöselige Prinz Andreas Stefan und der tollpatschige Kellner-auf-Zeit Albert sind die Hauptdarsteller in ihrem Plot, den das Leben schrieb. Nach „Ball im Savoy“ kommt nun eine weitere Jazz-Operette von Paul Abraham ins Opernhaus, die mit zahlreichen Schlagern, Tanznummern, einem Gesangsquartett im Stil der Comedian Harmonists und natürlich einem Happy-happy-happy-happy-End aufwartet.

Musikalische Leitung:
Lutz de Veer
Regie und Choreografie:
Otto Pichler
Bühne: Jan Freese
Kostüme: Falk Bauer
Dramaturgie:
Wiebke Hetmanek
Mit:
Ulrich Allroggen, Jörn-Felix
Alt, Alexander Alves de
Paula, Marie-Danae
Bansen, Almerija Delic,
Jens Janke, Hans Kittel-
mann, Sebastian Köchig,
Jens Krause, Tobias Link,
Taesok Oh, Andromahi
Raptis, Yongseung Song
Tanzensemble
Staatsphilharmonie
Nürnberg

OPERA



Man sucht oft
ein Märchen
im Buche des
Lebens vergebens.

Vergebens
erstrebt man's,
plötzlich
erlebt man's:
Das Märchen im
Grand-Hotel

OPERA



Premiere: 7.2.2021, Opernhaus

THE RAPE OF LUCRETIA

Oper in zwei Akten, Musik von Benjamin Britten
Libretto von Ronald Duncan nach André Obey

Nach der großen Oper „Peter Grimes“ von 1945, die ihn plötzlich zur musikalischen Hoffnung Großbritanniens gemacht hatte, stand der Komponist Benjamin Britten vor dem Problem, das sich jedem jungen Künstler stellt: Was kommt nach einem großen Erfolg? Wie kann es gelingen, die hohen Erwartungen des Publikums nicht zu enttäuschen? Britten wählte einen geschickten Weg: Er ließ der großen Oper keine zweite große folgen, sondern schrieb ein Stück für eine Kammerbesetzung und nur acht Darsteller*innen. „The Rape of Lucretia“, komponiert in wenigen Monaten und ein Jahr nach „Peter Grimes“ uraufgeführt, wurde von vielen Kritikern als weiterer Schritt auf Brittens Weg gesehen, der bedeutendste Opernkomponist seiner Zeit zu werden. Thematisch hat „Lucretia“ auf den ersten Blick wenig mit „Peter Grimes“ zu tun. Geht es dort um einen einsamen Fischer, der



Tarquinius and Lucretia,
Tizian 1571

Musikalische Leitung:

Björn Huestege

Regie:

Jens-Daniel Herzog

Bühne, Kostüme:

Sibylle Gädeke

Dramaturgie:

Georg Holzer

Mit:

Julia Grüter, Emily Newton,

Wonyong Kang, Nicolai

Karnolsky, Sangmin Lee,

Tadeusz Szlenkier u. a.

seine Gefühle nicht unter Kontrolle hat und von der Dorfgesellschaft erst zu lange toleriert und dann brutal ausgestoßen wird, nimmt „The Rape of Lucretia“ (dt. „Die Vergewaltigung Lucrezias“) ein antikes Thema auf, das in allen Zeiten künstlerisch bearbeitet worden ist. Lucretia ist die Gattin des römischen Generals Collatinus. Durch ihre treue Liebe zu ihm wird sie zum gefeierten Vorbild in einer Stadt, in der offiziell die Moral, in Wirklichkeit aber komplette sexuelle Libertinage herrscht. Lucretias Anstand lässt dem Königssohn Sextus Tarquinius keine Ruhe, dessen etruskischer Vater Tarquinius Superbus von den alteingesessenen Latinern als Fremdherrscher betrachtet wird. Der Prinz von Rom vergewaltigt Lucretia. Am nächsten Tag berichtet sie ihrem Mann Collatinus von den Ereignissen der Nacht, doch obwohl er besonnen darauf reagiert, gibt Lucretia sich vor seinen Augen den Tod, um ihre Ehre wiederherzustellen. „The Rape of Lucretia“ ist ein inhaltlich und musikalisch komplexes Stück mit vielschichtigen Figuren. Ist Lucretia letztlich ein politisches Bauernopfer? Hat ihr Tod einen Sinn? Rettet sie sich durch den Selbstmord auch vor dem Blick in eigene Abgründe? Ist Tarquinius, der Fremde, eine Projektionsfigur für Ängste und Begierden? Was ist die Rolle der Chorstimmen, die die Handlung aus christlicher Perspektive kommentiert? „The Rape of Lucretia“ erscheint im Gewand eines Lehrstücks, doch die Lehre, die wir daraus ziehen sollen, bleibt im Dunkeln und bildet doch den Ausgangspunkt jeder neuen Inszenierung.



DIE NEUE NORMALITÄT EROBERN

Hausautor Philipp Löhle, Schauspieldirektor Jan Philipp Gloger und Chefdramaturgin Brigitte Ostermann im Gespräch

- BO: Das Theater ist wieder da, Hygienevorschriften überall, was bedeutet das für die Kunst? Womit beschäftigt man sich jetzt?
- PL: Mit der Wirklichkeit, die einen umgibt. Wie immer eigentlich.
- JPG: Wir verstehen es als Aufgabe des Theaters, Wirklichkeit zu untersuchen, zu beschreiben und ins Spiel zu bringen. Das Besondere an der jetzigen Situation ist, dass es eine Krise gibt, die jeder kennt, die jeden betrifft.
- PL: Diese Voraussetzung hat man normalerweise nicht. Wenn ich sonst einen Text schreibe, dann kann ich davon ausgehen, dass der größere Teil des Publikums mit dem Thema, das ich untersuche, nicht eng vertraut ist. Also wenn ich zum Beispiel über den schleichenden Rechtsruck in der Gesellschaft schreibe, dann sind einige davon in ihrem Alltag betroffen, aber eben nicht alle.

- JPG: Das ist bei Corona nicht so, da sind wir alle auf demselben Wissensstand – und zwar weltweit. Im Lockdown haben um den ganzen Erdball verteilt Menschen dieselben Erfahrungen gemacht.
- BO: Das ist ja fast wie im antiken Theater, wo alle Andeutungen verstanden wurden, weil alle denselben Wissensstand hatten. Also handelt dein neues Stück für Nürnberg „Isola“ vom Lockdown?
- PL: Nein, Lockdown ist ja langweilig, dazu gibt es eigentlich nur drei Erzählungen: die überforderten Eltern im Homeoffice, die gelangweilten Netflix-Leergucker und die mit dem potenzierten Feiertags-Syndrom, die feststellen, dass sie sich gegenseitig nicht ertragen können. Mich hat an der Situation interessiert, dass uns der Boden unter den Füßen weggezogen wurde. Alles, was für uns selbstverständlich war, schien plötzlich verloren. Grenzen sind zu, Flugzeuge fliegen nicht mehr, die Schulen sind geschlossen, die Theater! Alles bisher unvorstellbar! Dass da plötzlich eine ganze Institution fehlt, deren Aufgabe darin besteht, das Leben zu hinterfragen, alles zu hinterfragen, mit quasi dem Staatsauftrag „bitte kritisiert uns“ – und dass es damit mich zum Beispiel auch nicht mehr gibt, zumindest in Form meines Berufs, denn ich schreibe ja für die Bühne und ohne Bühne gibt es auch keinen Theaterautor – diese Form von existentieller gesellschaftlicher Verunsicherung fand ich beängstigend, aber auch interessant.
- BO: Und wie machst du daraus einen Text?
- PL: Ich habe mir überlegt, dass es spannend wäre, ein Stück zu schreiben, das auch funktioniert, wenn man gar nichts von Corona weiß. Eben weil es ja alle kennen. Und wenn man will, kann man das da hineinlesen. Aber es spielt eher mit Zitaten, Parallelitäten, Andeutungen, Verbindungen.
- BO: Also ähnlich wie eine Lesart eines historischen Stückes.
- PL: Ja, man schreibt ein historisches Stück, das man auf die Gegenwart anlegen kann, schreibt es aber schon in der Gegenwart.
- BO: Es spielt 1838...

- PL: Im selben Jahr wie „Nosferatu“. Ich dachte schon früh, dass es eigentlich ein klassisches Horror-Setting ist: Klaustrophobisch, alle hocken aufeinander, und draußen eine unbekannte Macht, oft unsichtbar wie in Pandemie- oder Atomkrieg-Filmen, oder im Zombiefilm die Infizierten – all diese Zutaten kann man nicht nur wunderbar auf unsere Situation beziehen, sie sind auch sehr theatral.

EIN KLASSISCHES HORROR-SETTING: KLAUSTROPHOBISCH, ALLE HOCKEN AUF-EINANDER, UND DRAUßEN EINE UNBEKANNTE MACHT...

- BO: Horror könnte aber ja auch in einem heutigen Setting spielen, warum hast du eher die Zeit der Schauerromantik gewählt?
- PL: Mir hat es Spaß gemacht, mit der äußeren Form so weit von uns weg zu gehen. Dann kann man auch wieder Bezüge entdecken. Zum Beispiel in meinem jungen Mann, der die ganze Zeit auf dem Divan rumfläzt und immer sagt, ihm ist eigentlich alles egal, die eigenen Teenagerkinder erkennen, die den ganzen Tag Playstation spielen. Und in der Schauerromantik von Tieck bis Edgar Allan Poe geht es auch immer um die Grenze zwischen Realität und (Alp)Traum – da sind wir wieder bei dem Gefühl, dass es einem den Boden unter den Füßen wegzieht. Außerdem beschäftigt sich jemand wie Poe auch mit der Pest, und da findet man natürlich wieder Parallelen in Bezug auf das Thema Pandemie.

- BO: Hast du beim Schreiben eigentlich an irgendwelche Einschränkungen durch die Hygienevorgaben gedacht?
- PL: Nein, die Umsetzung liegt in den Händen der Regie. Das hat sich in den jetzt ja schon 13 Jahren, die Jan Philipp und ich zusammenarbeiten, immer bewährt.
- JPG: Natürlich muss man im Moment für einige Situationen andere Lösungen finden, aber je vertrauter wir mit den Umständen werden, desto organischer können wir auch damit umgehen. Eine Stärke von Philipps Stücken sind überraschende Dialoge und Figuren, in deren Brüchigkeit wir uns wiederfinden, egal ob ihre Welt uns nah ist

Im Gespräch über „Isola“:
Hausautor Philipp Löhle,
Schauspieldirektor und
Regisseur Jan Philipp Gloger
und Chef dramaturgin
Brigitte Ostermann



- oder eher fern wie die von Li in „Das Ding“ oder eben auch das 19. Jahrhundert in „Isola“. Das füttert die Fantasie der Schauspieler*innen. Außerdem macht es uns gerade Spaß, ein historisch angelehntes Kostümbild zu entwickeln, und wir haben wieder den Video-Künstler dabei, der auch schon bei den „Troerinnen“ für atmosphärische Dichte gesorgt hat und die Bildsprache erweitern wird.
- BO: Nach dem schlichten, auf die Sprache gebauten „Erdbeben in Chili“ jetzt als Kontrast bildgewaltiges Theater?
- JPG: Gewaltig-monumental kommt ja eher unsere neue „Antigone“ von Andreas Kriegenburg daher. Aber bilderreich soll „Isola“ schon werden. Es geht uns ja auch in dieser Zeit um die große Bandbreite – das zeigt schon der Anfang der Spielzeit mit den sehr unterschiedlichen und jeweils sehr entschiedenen Inszenierungen. Dass wir hier ein riesiges Spektrum an Theatersprachen zeigen und aufschließen wollen, hat sich nicht geändert. Die Aufgabe jetzt ist, andere Lösungen zu finden, damit wir Theater wieder gemeinsam erleben können.
- BO: Du meinst vor allem auch die Öffnung und den Dialog mit unserem Publikum?
- JPG: Genau. Wir können zwar grade nicht in der 3. Etage die Köpfe zusammenstecken, aber wir machen jetzt wieder Publikumsgespräche nach Vorstellungen im Zuschauerraum. Ab November können wir dann hoffentlich auch das Foyer des Schauspielhauses für kleinere Veranstaltungen nutzen, zum Beispiel für die Weihnachtslesungen. Es finden als Raum für Austausch schon seit Anfang der Spielzeit regelmäßig die Import/Export Cafés in den Kammerspielen statt und die „Nachtetage“ soll in modifizierter Form auch bald wieder kommen. Den Kontakt zu Schulen und Schüler*innen wollen wir – wenn unsere großartige Schulplatzmiete schon aussetzen muss – unbedingt aufrechterhalten, weshalb wir unser Stück „Bestätigung“ in den Schulen spielen werden. Uns ist es einfach wichtig, die Gemeinsamkeit mit unserem Publikum zu erfahren und zu leben und gerade durch diese Zeit gemeinsam zu gehen.

Uraufführung: 11.12.2020, Schauspielhaus

ISOLA

von Philipp Löhle

Wir schreiben das Jahr 1838: Professor Ambrosius Freudenbach ist auf dem Weg zu seinem Jugendfreund Friedrich Wilhelm von Munk, der zu einem großen Fest auf seine Burg geladen hat, um den lang ersehnten Tod des tyrannischen Vaters zu feiern. Ein Meer von Kerzen, ausgelassene Gäste, ein Rausch und plötzlich: ein Toter. Die Angst geht um, und während sich die Gesellschaft in den Ballsaal einschließt, fordert das Unbekannte draußen weitere Opfer.

In seinem neuesten Stück für das Schauspiel am Staatstheater Nürnberg nutzt Hausautor Philipp Löhle die Coronakrise und deren Auswirkungen auf unser Zusammenleben als Folie und Assoziationsraum. Inspiriert von Schauerromantik und Horrorfilmen skizziert er eine übersatte Gesellschaft, die am Rand des Abgrunds tanzend dessen Tiefe leugnet.

Regie: Jan Philipp Gloger
Bühne: Franziska Bornkamm
Kostüme: Uta Meenen
Video: Sami Bill
Musik: Kostia Rapoport
Dramaturgie: Brigitte Ostermann
Mit: Tjark Bernau, Annette Büschelberger, Janning Kahnert, Stephanie Leue, Justus Pfankuch, Maximilian Pulst, Llewellyn Reichman, Raphael Rubino

SCHAUSPIEL

Premiere: 14.11.2020, Kammerspiele

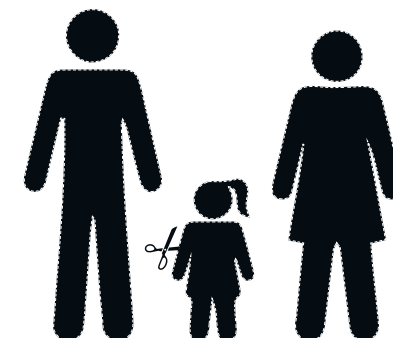
IM HAUS

von Martin Crimp

Katrina und Simon sind gerade zusammengezogen und alles könnte so schön sein – wenn es nur nicht so schwer wäre, zusammen zu sein. Und dann drängen sich auch noch Störenfriede in ihre Zweisamkeit: eine hysterische Mutter, ein verwirrter Vater, ein zwielichtiger Ex-Freund, Stress im Job und eine einsame Nachbarin, die nichts dagegen hätte, die Dritte im Bunde zu sein. Und immer wieder stellt sich die Frage, ob zum Liebesglück nicht auch zwingend ein Kind gehört.

Martin Crimps „Im Haus“ beginnt da, wo romantische Märchen aufhören und führt in dreizehn schnellen Szenen zwei Menschen vor, die damit zurechtkommen müssen, dass ihre heteronormative Partnerschaft nicht den erhofften Schutz vor der feindlichen Außenwelt bietet, sondern sich als Nährboden entpuppt für die Ängste, Ressentiments, Enttäuschungen und wortreiche Sprachlosigkeit, unter denen ihre Liebe zu ersticken droht.

Regie: Wenzel Winzer
Bühne & Kostüme: Lena Loy
Dramaturgie: Anna Schewelew, Fabian Schmidlein
Mit: Nicolas Frederick Djuren, Anna Klimovitskaya



SCHAUSPIEL

 Premiere: 21.11.2020, Kammerspiele

BESTÄTIGUNG

von Chris Thorpe

Regie: Antje Thoms

 Mitarbeit Bühne/Kostüme:
 Madeleine Mebs

 Dramaturgie:
 Sascha Kölzow

Mit: Sascha Tuxhorn

Dass wir uns in unseren Haltungen nicht nur lieber bestätigen als verunsichern lassen, sondern eigentlich immer im Recht fühlen, ist nicht nur ein Problem. Zunächst einmal ist es ein gut untersuchtes psychologisches Phänomen. Und dieser Grundinstinkt ist sehr tief verankert und wirkt stark. Man nennt ihn „Confirmation Bias“ oder „Bestätigungsfehler“. Er schützt uns ebenso, wie er uns gleichzeitig behindert. Kann man ihn auch ausschalten? Gegenteilige Ansichten wirklich verstehen? In Chris Thorpes „Bestätigung“ berichtet uns ein gewisser Chris von seinem Selbstversuch, den Bestätigungsfehler zu unterdrücken. Als größtmögliche Herausforderung sucht er, der überzeugte Linksliberale, den Dialog mit einem rechtsextremen Holocaustleugner. Ein Experiment, das uns einmal mehr auf die politisch essentielle und nach wie vor ungelöste Frage stößt, wie dem Auseinanderfallen des politischen Meinungsdiskurses und dem immer unverhohleneren Hass der Rechten begegnet werden kann.

Chris Thorpes Solo-Stücke sind persönliche Recherchen und Selbstversuche, die sein Ringen um das Verstehen politischer und gesellschaftlicher Problemlagen und Prozesse zeigen. Seine klugen, einfühlsamen und bei aller Härte des Behandelten immer auch sehr humorvollen Texte wecken Lust auf gesellschaftspolitische Diskussionen.

 Uraufführung: 23.01.2021, Kammerspiele

WHERE I END AND YOU BEGIN (AT)

EIN LIEDERABEND ÜBER RAUM UND NÄHE

Wo ich aufhöre, fangen die anderen an. Aber wo ist das eigentlich? Wie viel Raum will und brauche ich für mich? Und wo fühle ich mich bedrängt? Der eigene Raum ist Schutz und Privileg zugleich. Wo auf der einen Seite Menschen auf engstem Raum in Camps zusammengepfercht werden, wandern andere allein durch lauter leere Zimmer und zahlen extra für mehr Beinfreiheit im Flugzeug. Wer Geld hat, schirmt das Draußen möglichst ab. Und doch macht zu viel Raum auch einsam, ist da die Sehnsucht nach Umarmungen, dem Halten einer Hand und das beglückende Gefühl, schwitzend in der Menge hemmungslos zu tanzen.

Mit Geschichten und Liedern von „I want to hold your hand“ bis „Tausendmal berührt“ untersucht dieser musikalische Abend das Spannungsfeld zwischen dem Recht auf Raum und körperliche Unversehrtheit und der Sehnsucht nach Nähe und Berührung.

Regie: Sophia Bodamer

 Musikalische Leitung:
 Vera Mohrs

 Bühne/Kostüme:
 Prisca Baumann

 Dramaturgie:
 Fabian Schmidlein

KONTAKT VERFOLGEN

Theater ist Anwesenheit – unsere Kunst existiert im Dialog mit Ihnen als Zuschauern. Aus dieser tiefen Überzeugung haben wir in den letzten Jahren Orte und Formate entwickelt, um den direkten Kontakt, den Austausch zu ermöglichen. Auch in der jetzigen Zeit wollen wir Räume dafür öffnen.

PUBLIKUMSGESPRÄCHE & STÜCKEINFÜHRUNGEN – LIVE & DIGITAL

Für alle Inszenierungen gibt es ab sofort Einführungs-Podcasts, in denen Dramaturg*innen in lockeren Gesprächen mit unterschiedlichen Künstler*innen Hintergründe und Entstehungsgeschichte eines Theaterabends erläutern – zu finden auf unserer Webseite auf den jeweiligen Stückseiten und im Digitalen Fundus unter „Stückeführungen“. Ab Dezember bieten wir die Einführungen zu ausgewählten Inszenierungen im Schauspielhaus auch wieder live an, 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn im Schauspielhaus selbst. Auch zu Publikumsgesprächen möchten wir Sie dann wieder einladen, im Anschluss an die Vorstellung im Theatersaal.



IMPORT/EXPORT CAFÉ & WEIHNACHTSLESUNGEN

Auch das Import/Export Café findet seit dieser Spielzeit regelmäßig statt, in den Kammerspielen und auch im großen Foyer des Schauspielhauses. Hier geht es um Themen aus der Stadtgesellschaft und um die Gestaltung unserer Gemeinschaft, reden Sie mit! Und noch eine geliebte Tradition setzen wir fort: Die Weihnachtslesungen an den Adventssamstagen. Texte zur Weihnachtszeit im Foyer des Schauspielhauses, bei Lebkuchen und Getränken – zwar mit eingeschränkter Platzkapazität, dafür an zwei Samstagen in Doppelvorstellungen.

UNTERWEGS

Damit die Schüler*innen der Schulplatzmiete nicht ein theaterloses Jahr erleben, fahren wir mit dem Monolog „Bestätigung“ in die Schulen. Ab Anfang Februar gibt es einen Audiowalk durch Langwasser mit Fokus auf die rumänisch-deutsche Geschichte des Stadtteils und die „Nachtetage“ wandert mit einzelnen Formaten an Orte in der Stadt.

Wir erobern uns unsere Räume zurück.
Seien Sie dabei, wir freuen uns auf den Kontakt!



Premiere: 12.12.2020, Opernhaus

S. PROKOFJEW „PETER UND DER WOLF“ ÜBER DEN WOLF (UA)

Tanzstück von Goyo Montero
Musik von Sergej Prokofjew und Owen Belton
(Neukomposition)

Wie wirkt sich eine unsichtbare Bedrohung auf unser Handeln und Denken aus? Goyo Monteros Tanzstück „Über den Wolf“ ist eine Neuschöpfung, musikalisch inspiriert von Prokofjews Klassiker „Peter und der Wolf“. Eine Intention des musikalischen Märchens war es, junge Zuhörer*innen mit der Instrumentation eines Sinfonieorchesters vertraut zu machen. In Monteros zeitgemäßer Interpretation des ikonischen Klassikers steht Peters Seelenkonflikt im Zentrum des Geschehens. Geleitet von Kammerchauspieler Thomas Nunner und vertanzt von unseren Compagnie-Mitgliedern will diese Inszenierung Jugendlichen wie Erwachsenen einen Zugang zu eigenen inneren Anteilen und Emotionen

Choreografie und
Inszenierung, Text und
Idee: Goyo Montero

Bühne: Goyo Montero/
Eva Adler/Tanja Berndt

Kostüme: Goyo Montero/
Margaux Manns

Licht: Goyo Montero/
Tobias Krauß

Dramaturgische Beratung:
Christina Zintl

Ballettdramaturgie: Sonja
Westerbeck/Lucie Machan

Mit:
Ksch. Thomas Nunner
Staatstheater Nürnberg
Ballett

Staatsphilharmonie
Nürnberg (Zuspielung) /
Musikalische Leitung:
Lutz De Veer

Kooperation
mit dem Schauspiel

WOVOR HAST DU ANGST?

Wolf, Canis Lupus

ermöglichen. Peter versteht nicht nur die Sprache der Tiere, er überträgt auch seine Gedanken auf sie und ist auf diese Weise mit ihren zwiespältigen Gefühlswelten verwoben. So unterschiedlich sich diese Zustände auch äußern, zu guter Letzt wollen alle Akteure dieses Tanzstücks dasselbe erreichen: die Kontrolle über den Wolf, über das Unbekannte, das Bedrohliche. Die Aspekte von Gefahr, Angst und Isolation versus Mut, Nonkonformismus und Solidarität machen in Monteros Perspektive den zeitlosen Reiz der nur vermeintlich schlichten Märchenhandlung des Originals aus.

Für Tonkünstler Owen Belton ist die Mitwirkung an dieser Uraufführung bereits die achte Zusammenarbeit mit dem Staatstheater Nürnberg Ballett. Er – genau wie Goyo Montero – ist von Kindheit an mit den Klängen von Prokofjews illustrativem Märchen vertraut. Mithilfe seines originären, atmosphärischen Kompositionsprinzips baut Belton mit seiner atmosphärischen Neukomposition die Brücke zu den dunklen Regionen der Seele und schafft klangliche Verbindungen zur Originalpartitur.

Für das Staatstheater Nürnberg Ballett komponierte Owen Belton in den letzten Jahren Musik für die Ballette „Cyrano“, „Latent“, „Don Quijote“, „Dürer's Dog“, „Imponderable“ und zuletzt den Klangteppich zu „A Midsummernight's Dream“ sowie „M“.

Mit der langersehnten ersten Premiere der aktuellen Spielzeit freut sich das Staatstheater Nürnberg Ballett zugleich außerordentlich auf die Wiederbegegnung und den Dialog mit unserem Publikum!



GUT ZU WISSEN

1936 entstanden, zählt „Peter und der Wolf“, ein musikalisches Märchen, bis heute zu den populärsten und am häufigsten bearbeiteten Werken Sergej Prokofjews. Ursprünglich als Auftragskomposition für das Moskauer Kindertheater geschaffen, sollten mit diesem Werk junge Zuhörer*innen in die Welt der Orchestermusik eingeführt werden. Entsprechend wurden die handelnden Personen bzw. Tiere leitmotivisch durch die Instrumente verkörpert: Peter durch die Geige bzw. Streichinstrumente, der Vogel durch die Querflöte, die Ente durch die Oboe, die Katze durch die Klarinette, der Großvater durch das Fagott und der Wolf durch die Hörner.

In der ursprünglichen Fassung trägt die musikalische Erzählung die typischen Züge eines Märchens. Im Mittelpunkt steht Peter, ein gewitzter Junge, der sogar die Sprache der Tiere versteht. Er lebt mit seinem Großvater und seinen Tieren am Rande eines Waldes. Entgegen der Ermahnungen seines Großvaters vergisst er eines Tages das Gartentor zu schließen und verschafft somit dem Bösen in Gestalt des Wolfes Zutritt zu seiner behüteten Welt. Peter bringt zwar gemeinsam mit seinen Freunden den Wolf zur Strecke, das Märchen hält aber sogar für diesen ein Happy End bereit, denn er bleibt am Leben und wird in den Zoo gebracht.



B

BALLETT



BALLETT

B

13.11.2020, 17:00 und 20:00, Meistersingerhalle

2. PHILHAR- MONISCHES KONZERT

Dass das große Beethoven-Jubeljahr 2020 von den außergewöhnlichen Ereignissen ausgebremst wurde, ändert nichts daran, dass sich jede Beschäftigung mit diesem Titanen der Musik und seinem Schaffen lohnt. Das 2. Philharmonische Konzert stellt ein wichtiges Werk Beethovens in den Mittelpunkt, sein Violinkonzert von 1806. Bei Geigenvirtuosen war es lange Zeit wenig beliebt, weil es außerordentliche Anforderungen an die Solisten stellt, aber im Ruf stand, sie dabei nicht „glänzen“ zu lassen. Diese Haltung ist jedoch längst Geschichte; inzwischen gilt das Konzert in D-Dur als Referenzpunkt für Violinist*innen in aller Welt. Der deutsch-amerikanische Geiger Augustin Hadelich, aktuell einer der meistbeachteten Künstler seiner Generation, wird sich gemeinsam mit der Staatsphilharmonie Beethovens gewaltigem Anspruch stellen.



Solist:
Augustin Hadelich, Violine
Dirigentin: Joana Mallwitz
Staatsphilharmonie
Nürnberg

NEUJAHRSKONZERT: OVERTÜRE!

3. bis 6.1.2021, Opernhaus

Joana Mallwitz, Dirigentin / Staatsphilharmonie Nürnberg

Um die Kunst der Ouvertüre geht es im diesjährigen Neujahrskonzert der Staatsphilharmonie Nürnberg. Eine gute Ouvertüre reißt einen Opern- oder Theaterabend an, verleiht ihm die Farbe, gibt Rhythmus und Tonlage vor. Viele Ouvertüren sind berühmt geworden und geblieben, als die zugehörigen Stücke schon längst vergessen waren. Das Neujahrskonzert versammelt schwungvolle, feierliche und nachdenkliche Ouvertüren vom Barock bis zum 20. Jahrhundert. Beginnen wir das neue Jahr mit einem markanten Auftakt!

EXPEDITIONS- KONZERT

Beethovens Fünfte

5. und 6.12.2020, Opernhaus

Joana Mallwitz, Dirigentin / Staatsphilharmonie Nürnberg

Die Expeditionskonzerte von GMD Joana Mallwitz und der Staatsphilharmonie Nürnberg sind inzwischen legendär und haben ein riesiges Publikum nicht nur durch die Veranstaltungen im Opernhaus, sondern auch durch die Aufzeichnungen des Bayerischen Rundfunks. Die neueste Ausgabe wird von einem der berühmtesten Stücke der Musikgeschichte handeln: Ludwig van Beethovens Symphonie Nr. 5 c-Moll op. 67. Mit vier schicksalhaften Schlägen beginnt diese vielleicht bekannteste Symphonie aller Zeiten und bewegt sich hin zu einer Feier der Freiheit in strahlendem C-Dur. Joana Mallwitz wird am Klavier und gemeinsam mit den Orchestermusiker*innen ausgewählte Teile des Werks näher beleuchten und erläutern, am Ende des Konzerts erklingt die Symphonie dann in voller Länge.

16. & 20.12.2020, Opernhaus

BEETHOVEN 6

Die „Pastorale“, Ludwig van Beethovens 6. Symphonie, ist eine Zeitenwende in der Musikgeschichte: nicht nur durch ihren komplexen Aufbau, sondern vor allem, weil Beethoven hier versucht, Stimmung in Musik zu fassen. Ein Stadtbewohner fährt aufs Land und entdeckt dort die Natur als Idylle und Gewalt. Ruhe und Innerlichkeit finden ebenso Eingang in diese Musik wie brutale Naturkräfte. Im Finale versöhnt Beethoven den Menschen mit der Natur und stellt eine Weltharmonie her. Wie hören wir in einer Zeit, in der die Natur vor dem Menschen zu kapitulieren beginnt, ein Werk, das noch so ungebrochen eine Einheit des Menschen mit seiner Umwelt formuliert? Die Staatsphilharmonie macht sich auf den Weg durch eines der bekanntesten und meistdiskutierten Stücke der Musikgeschichte.

Dirigentin: Joana Mallwitz
Staatsphilharmonie
Nürnberg

27.12.2020, Opernhaus

DER NUSS- KNACKER

Musik von Peter Tschaikowsky
Bearbeitung für Kammerorchester
von Christian Reuter

Als Marie zu Weihnachten von Onkel Drosselmeyer einen Nussknacker geschenkt bekommt, ahnt sie nicht, was für ein Abenteuer ihr bevorsteht. Nachdem sie ihrem neuen Freund beim mitternächtlichen Kampf gegen den Mäusekönig mutig beigestanden hat, lädt er sie zum Dank in das Reich der Zuckerfee ein... Pünktlich zur Weihnachtszeit erzählt die Staatsphilharmonie Nürnberg mit den Klängen von Peter Tschaikowskys Ballettmusik E.T.A. Hoffmanns bekannte Geschichte. Mit dabei ist natürlich auch ein Nussknacker, der nicht nur Marie in die märchenhafte Welt der Süßigkeiten entführt.

Musikalische Leitung:
Christian Reuter
Choreografie:
Ingo Schweiger
Nussknacker: Marie Kropf



22.1.2021, Meistersingerhalle

3. PHILHARMONI- SCHES KONZERT

Der schwedische Dirigent Patrik Ringborg bringt drei Stücke aus Frankreich für mittelgroßes Orchester mit nach Nürnberg. Faurés Suite „Masques et Bergamasques“ ist eine Hommage sowohl an die Musik des 19. Jahrhunderts, die er mit Eleganz und Raffinesse zitiert, als auch an das Theater der Commedia dell'arte. Das 1. Cellokonzert von Saint-Saëns ist weniger romantische Ausdrucksmusik als präzise kalkulierte musikalische Wirkung; dennoch ist das Werk mitreißend wie kaum ein anderes seiner Gattung. Die Möglichkeiten des Violoncellos lässt der Komponist die Solistin in ihrer ganzen Fülle durchmessen. Die französisch-belgische Cellistin Camille Thomas wird mit diesem Bravourstück ihr Nürnberg-Debüt geben. Maurice Ravel instrumentierte seine Klavierstücke „Pavane pour une infante défunte“ und „Ma mère l'oye“ für Orchester. Zu „Ma mère l'oye“ ließ er sich von Kunstmärchen inspirieren. Aus kleinen, innigen Motiven entwickelt er einen ruhigen melodischen Fluss, der vom Orchester konzentriert vorangetrieben wird.

Fauré: Masques et bergamasques, Suite op. 112

Camille Saint-Saëns (1835-1921): Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 33

Maurice Ravel (1875-1937): Pavane pour une infante défunte

Maurice Ravel:
Ma mère l'oye

Dirigent:
Patrik Ringborg
Violoncello:
Camille Thomas
Staatsphilharmonie
Nürnberg

BeEUROPE

Ein Kulturhauptstadtprojekt
mit Schüler*innen der Veit-Stoß-Realschule,
der Lehrerin Inga Brauer und PLUS



Gespräch mit Ingo Schweiger, Choreograf, Videograf, Vertikaltänzer, Feuerkünstler und Teil des Teams PLUS (Partizipation und Vermittlung)

*Ingo, gerade eben noch hast du mit einer fantastischen Video-collage gezeigt, wie man den Innenraum der Kongresshalle mit großflächigen Graffiti einfach mal neu überschreiben kann. Jetzt bereist du mit den Schüler*innen der Veit-Stoß-Realschule Europa und rettest so ganz nebenbei James-Bond-mäßig die Welt. Die künstlerischen Ideen finden den Weg in die Öffentlichkeit – egal wie der Winter coronabedingt wird. Hast du Superkräfte?*

IS: Nein, ich habe nur vielseitige künstlerische Interessen, und in der Arbeit kann ich das perfekt miteinander verbinden. „BeEurope“ war ja schon fast fertig inszeniert und choreografiert, konnte aber nicht aufgeführt werden. Nichts ist frustrierender, als gute Ideen und Geschichten nicht vor einem Publikum zeigen zu können. Da war es naheliegend, mit den Schüler*innen ein Filmprojekt zu realisieren.

Aus einem Theaterstück wird ein Film, geht das so einfach?

IS: Einfach ist das nicht. Wir müssen vieles ganz neu denken. Probensituationen und Choreografien, die auf der Bühne super gewirkt hätten, wollen wir in den Film integrieren. Da schauen wir, ob wir eher halbdokumentarisch werden.

Philipp Roos (Musiktheaterpädagoge PLUS) hat mit den Jugendlichen Lieder, die perfekt zu den bereisten Orten passen, einstudiert. Kommen die auch im Film vor?

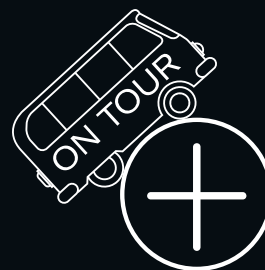
IS: Das ist schwierig zu sagen. In der Probensituation war die Situation herrlich. Alle spazieren vor dem Eiffelturm herum und singen „I love Paris“. Nun müssen wir eine passende Übersetzung dafür finden. Wir suchen noch. Vielleicht wird es ja ein Musical. Wir lassen uns überraschen.

Überraschen lassen sich auch die Jugendlichen. Die erstaunlich gelassen damit umgehen, einfach mal das Medium zu wechseln. Am Ende des Projekts werden sie genau wissen, wo der Unterschied zwischen einer Theater- und einer Filmproduktion liegt. Vielseitiger kann ein Projekt kaum sein.

WIR MÜSSEN NOCH SCHNELL DIE WELT RETTEN



PLUS



SCHUL- PLATZMIETE ON TOUR

BESTÄTIGUNG

Chris Thorpes Solo-Stück ist zwar Theater, aber eigentlich mindestens genauso sehr eine Gesprächssituation. Es braucht kein großes Bühnenbild, um zu wirken, nur einen Schauspieler und eine Gruppe zu und mit der er sprechen kann. „Bestätigung“ ist politisch, nicht immer schmerzlos, manchmal durchaus lustig – und auch auf Abstand ziemlich nah dran. Und genau damit startet die Plus-Tour durch verschiedene Schulen in Nürnberg und Umgebung, denn auch in Corona-Zeiten muss es heißen: Die Schulplatzmiete lebt!

Für Schulklassen, -kurse und -gruppen ab der 9. Klasse
– live in Eurer Schule.

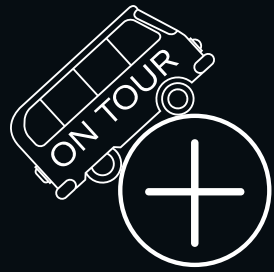
Schul-Premiere am 24.11. im Pirckheimer Gymnasium Nürnberg
und am 26.11. im Paul-Pfinzing Gymnasium Hersbruck

Weitere Infos einholen und Eure eigene Portion
„Bestätigung“ einladen könnt Ihr unter PLUS auf
www.staatstheater-nuernberg.de



ON TOUR





DAS KLEINE PLUS ON TOUR

HERR ORPHEUS GEHT ZUR SCHULE

Nach dem "großen" Orfeo macht sich jetzt unsere mobile Kinderoper auf den Weg in die Grundschulen in und um Nürnberg. Los geht es am 3. Dezember in der Geschwister-Scholl-Mittelschule Röthenbach. Dort bieten wir begleitend mit unseren Kulturpartnern app2music_DE und der Nürnberger Stadtbibliothek eine AG an, in der sich Kinder kreativ mit Orpheus und seiner Musik auseinandersetzen können.

Auch „Jonas kleine Oma“ und die Orchesterpat*innen der Staatsphilharmonie sind schon fleißig unterwegs.

Weitere Informationen und Termine unter PLUS auf www.staatstheater-nuernberg.de

Anja Sparberg, Philipp Roosz, Ingo Schweiger

Tel.: 0911-660 69-30 37 / - 68 66

theaterpaedagogik@staatstheater-nuernberg.de



ON TOUR

ERSTKLASSIGES KINDERTHEATER FÜR DIE STADT

Die Kooperation von Staatstheater Nürnberg,
Theater Mumpitz und Theater Pfütze

DIE KOPRODUKTIONEN IM HERBST/WINTER

Theater für alle Generationen. Was gibt es Schöneres, als an kalten Tagen in einem Raum zu verschwinden, in dem eine ganz neue Welt erschlossen wird. Seit über 20 Jahren kooperieren das Theater Mumpitz, das Theater Pfütze und das Staatstheater Nürnberg und kommen so mit großem Erfolg dem kulturpolitischen Auftrag nach, für die Stadt Nürnberg und ihre Region hochwertiges Kinder- und Jugendtheater anzubieten.



PAULA UND DIE LEICHTIGKEIT DES SEINS (6+)

nach dem Kinderbuch von Zoran Drvenkar

Regie: Andrea Maria Erl

Wiederaufnahme im November 2020

theaterpfütze

DUFTWOLKE 3 BIS 3000 (10+)

Pfütze-Schauspiel von Gineke Pranger

Regie: Gineke Pranger

Premiere: 16. Oktober 2020 / Familienpremiere: 18. Oktober 2020

Ausführliche Informationen zu den Spielplänen der Theater Mumpitz und Pfütze finden Sie online: www.theater-mumpitz.de sowie www.theater-pfuetze.de

PLUS



SERVICE



MIT STARKEN PARTNERN DIE ZUKUNFT GESTALTEN

PREMIUM-PARTNER



Mit dem Herzen dabei.



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

PARTNER



BMW
Niederlassung Nürnberg

COMMERZBANK



Sparda-Bank

Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung der Premium-Partner und Partner des Staatstheaters Nürnberg kann der Status als kultureller Motor der Metropolregion gesichert werden. Aufbauend auf gemeinsamen Werten können Projekte realisiert werden, die den kulturpolitischen Auftrag sinnvoll erweitern und in die Stadtgesellschaft hineinwirken. Die bestehenden Partnerschaften sind Ausdruck gewachsener Förderbeziehungen und eine Investition in das Theater der Zukunft.

Für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendprogramme sowie der Vermittlungsformate sucht das Staatstheater weitere Partner. Im Abgleich mit Ihrer Unternehmensphilosophie und Marketingstrategie können angepasste Förderengagements etabliert werden. Lassen Sie uns die Zukunft des Theaters gemeinsam gestalten und das Publikum begeistern! Werden Sie als Partner ein Teil unserer Theaterfamilie.

AUSFÜHRLICHE INFOS: WWW.STAATSTHEATER-NUERNBERG.DE

PARTNER

N-ERGIE

Unsere Zugabe für die Kultur.

Sie bereichert unser Leben. Deshalb unterstützen wir zahlreiche gesellschaftliche und kulturelle Ereignisse und Initiativen in der Region. Diese Zugabe lohnt sich für alle.

www.n-ergie.de



WERDEN SIE FÖRDERER ODER PARTNER DES STAATSTHEATERS NÜRNBERG

DAS STAATSTHEATER NÜRNBERG

- bietet Vielfalt und Exzellenz in vier Sparten
- setzt die 70-jährige Erfolgsgeschichte der Schulplatzmiete fort und baut seine Vermittlungsangebote für Jung und Alt weiter aus
- ist Erlebnisort für die ganze Gesellschaft, für sinnliche Erfahrungen und Emotionen – auf und neben der Bühne
- fördert als kultureller Motor der Stadtgesellschaft die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen

IHR ENGAGEMENT

Werden Sie Mitglied in einem der sechs Fördervereine zur Förderung des Staatstheaters! Aufbauend auf 40-jähriger Fördergeschichte pflegen die Vereine eine philanthropische Kultur des Gebens für ein zukunftsfähiges Staatstheater. Werden Sie Partner und unterstützen Sie im Einklang mit Ihrer Unternehmensphilosophie das Staatstheater als das Theater der Zukunft, regional verwurzelt, weltoffen, international und innovativ.

VERBUNDENHEIT

Für Förderer und Partner organisieren wir unvergessliche Sonderveranstaltungen und ermöglichen exklusive Nähe zum künstlerischen Betrieb. Wir schaffen den stimmungsvollen Rahmen für individuelle Netzwerkevents. Die Nutzung aktueller Medien ermöglicht agile Berichte über gemeinsame Projekte und Werte.

PERSÖNLICHER KONTAKT

Sie möchten sich engagieren? Gerne beraten wir Sie persönlich über Fördermöglichkeiten und aktuelle Projekte oder stellen Ihnen Ihr individuelles Partnerpaket zusammen.

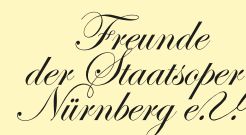
Christian Langmann, Leiter Development, Sponsoring & Fundraising
development@staatstheater-nuernberg.de

AUSFÜHRLICHE INFOS: WWW.STAATSTHEATER-NUERNBERG.DE

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

FÖRDERVEREINE

Das Staatstheater Nürnberg wird unterstützt durch das immaterielle und materielle Engagement der Fördervereine, das geprägt ist von der selbstlosen Kultur des Gebens und getragen von der Begeisterung für die Künste. Informieren Sie sich und werden auch Sie Mitglied!



DAMENCLUB

ZUR FÖRDERUNG DER OPER NÜRNBERG

OPERA VIVA

PATRONATSVEREIN DER OPER
DES STAATSTHEATER NÜRNBERG



FÖRDERVEREIN BALLETTFREUNDE STAATSTHEATER NÜRNBERG E. V.

Freunde der STAATSPHILHARMONIE Nürnberg e.V.

AUSFÜHRLICHE INFOS: WWW.STAATSTHEATER-NUERNBERG.DE

FÖRDERVEREINE

IMMER AUF DEM LAUFENDEN

Die aktuellsten Informationen zu den Sicherheitsvorgaben, Vorstellungen und Serviceangeboten erhalten Sie über folgende Quellen:

WWW.STAATSTHEATER-NUERNBERG.DE

Auf der Webseite des Staatstheaters finden Sie die aktuellsten Informationen zum Spielplan mit detaillierten Beschreibungen, Bildern, digitalen Stüceinführungen und Videos sowie die regelmäßig angepassten Sicherheitsvorschriften.

DIGITALER FUNDUS

Das Herzstück des digitalen Staatstheaters bietet spannende Blicke hinter die Kulissen, informative wie unterhaltsame Hintergrundbeiträge und neue digitale künstlerische Formate aus allen Sparten.

Neu: Digitale Einführungen als Videos und Podcast zu den Stücken.

NEWSLETTER

Wir halten Sie regelmäßig über die aktuellen Angebote und die neuesten Entwicklungen auf dem Laufenden. Anmeldung unter www.staatstheater-nuernberg.de unter Service oder direkt im Webshop des Staatstheaters.

SOCIAL MEDIA

Wir freuen uns auf Austausch und Gespräch in unseren sozialen Medienkanälen. Teil der Staatstheater-Community werden kann man zum Beispiel hier:



@staatstheaternuernberg



@staatstheaternuernberg



@StaatstheaterN



@StaatstheaterNbg

SPIELZEITMAGAZINE UND MONATSSPIELPLAN

Um möglichst flexibel auf kurzfristige Änderungen reagieren zu können, wird das Programm der Spielzeit 2020/21 saisonal in vier Phasen veröffentlicht. Statt eines Spielzeitheftes für die gesamte Saison wird es vier Ausgaben eines Magazins mit jeweils reduzierter Auflage geben: Herbst, Winter, Frühling und Sommer. Weiterhin monatlich erscheint ein Monatsspielplan mit dem detaillierten Spielplan jeweils zu Anfang des Vormonats.

KONTAKT

Sie haben Fragen oder Anregungen? Dann wenden Sie sich an unsere Mitarbeiter*innen unter 0180-1-344-276 (3,9 ct/Min, mobil bis zu 42 ct/Min) oder INFO@STAATSTHEATER-NUERNBERG.DE

AUSFÜHRLICHE INFOS: WWW.STAATSTHEATER-NUERNBERG.DE

SERVICE



Vorhang auf für gute Unterhaltung!
 Genießen Sie ein spannendes Theaterprogramm
 in sauberer Wohlfühlatmosphäre.

Wir sorgen dafür!

**„Denn Dienstleistungen mit Herz und Verstand sind
 das Leitbild unseres inhabergeführten Familien-
 unternehmens und prägen dieses seit mehr als 110
 Jahren.“**

Sie wollen eine Zugabe?
 Dann besuchen Sie uns doch unter
www.fuerst-gruppe.de



KARTEN

WWW.STAATSTHEATER-NUERNBERG.DE

Inkl. Online-Kartenkauf mit Print@home-Funktion

Es sind unter Umständen mehr Plätze verfügbar, als Sie bei Ihrer Online-Buchung im Saalplan sehen können! Zusammenhängende Plätze für Gruppen ab drei Personen können Sie telefonisch oder per E-Mail anfragen.

Wir beraten Sie gerne!

STAATSTHEATER-HOTLINE

0180-1-344-276 (3,9 ct/Min, mobil bis zu 42 ct/Min)

Mo-Fr 09:00 bis 20:00, Sa 09:00 bis 18:00

info@staatstheater-nuernberg.de

THEATERKASSE im Opernhaus

Mo - Fr 09:00 bis 18:00; Sa 09:00 bis 13:00

Aufgrund der Sicherheitsvorgaben zur Kontaktnachverfolgung sind vorerst keine anonymen Ticketkäufe mehr möglich, die Ticketausstellung erfolgt ausschließlich mit Zuordnung von festen Sitzplatznummern und personalisiert.

KARTENPREISE NACH SPIELSTÄTTEN

Opernhaus* (Oper, Ballett, Konzert) und Meistersingerhalle* 7,90 – 92,10 €

Schauspielhaus* (Schauspiel, Ballett) und Kammerspiele* 14,40 – 52,70 €

* Ausgenommen Sonderveranstaltungen

VERÄNDERTER VORVERKAUFSBEGINN

Damit wir kurzfristig auf neue Vorgaben und Lockerungen reagieren können, beginnt der Vorverkauf der Spielzeit 2020/21 für alle Vorstellungen eines Monats jeweils am ersten Werktag des Vormonats (ab 09:00) sowohl im Internet als auch an der Theaterkasse, z.B. am 02.11. für den Dezember.

SERVICE

ERMÄSSIGUNGEN AUF DEN TAGESPREIS

Kinder bis 14 Jahren: 50 % im Vorverkauf, U27-Pauschalpreis im Webshop
 Schüler*innen, Auszubildende, Studierende, Bundesfreiwilligendienstleistende (15-27 Jahre): 25 % im Vorverkauf, U27-Pauschalpreis im Webshop
 Schwerbehinderte (inkl. Schwerbehinderte mit B-Ausweis): 25 % im Vorverkauf und 40 % an der Abendkasse
 Inhaber*innen des Nürnberg Pass: 50% im Vorverkauf und an der Abendkasse (ausgenommen Premieren, Sonderveranstaltungen, Gastspiele und Silvestervorstellungen; Eine Kombination von Ermäßigungen ist nicht möglich.)

NEU: U27-PAUSCHALPREISTICKET FÜR JUNGES PUBLIKUM

Wenn Du unter 27 Jahre alt bist, kannst Du ab der Spielzeit 2020/21 Tickets zum Pauschalpreis von 11 Euro buchen – und das bereits am Tag vor der Vorstellung online über unseren Webshop! Egal ob Zivildienstleistende, Student*innen, Lehrlinge oder Berufstätige – U27 gilt für alle bis einschließlich 26 Jahren.

INFOS ZUM ABONNEMENT

Unsere Abonnements pausieren in der Spielzeit 2020/21 aufgrund des sehr eingeschränkten Platzangebotes in den Spielstätten durch die bestehenden behördlichen Vorgaben zum Mindestabstand und die notwendigen Hygienekonzepte. Allen Abonnent*innen bleibt aber ihr angestammter Platz sicher, sobald die Abonnements wieder anlaufen. Es entstehen keine finanziellen Verpflichtungen und Sie profitieren trotzdem in der aktuellen Spielzeit von den Abo-Vorteilen: Vorkaufsrecht, Gewährung eines Abo-Rabatts und exklusive Angebote. Zudem sind die Umtauschscheine, Theaterschecks und Abo-Ermäßigungsscheine aus der Spielzeit 2019/2020 auch in der laufenden Spielzeit bis zum 31.07.2021 einlösbar. Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne per Mail oder telefonisch an unsere Mitarbeiterinnen im Abonnementbüro unter abonnement@staatstheater-nuernberg.de oder 0911-66069-3513 oder -4846.

WEITERE ANGEBOTE

Neben dem Abonnement bietet das Staatstheater weitere Angebote, die Ihnen als regelmäßigem Gast viele Vorteile bieten. Von den Theaterschecks, den Schnupper-Paketen bis zur Staatstheater-Card – es ist für jeden Besuchwunsch etwas dabei.

AUSFÜHRLICHE INFOS: WWW.STAATSTHEATER-NUERNBERG.DE

SERVICE

VERGRÖßER' DEINE ERFOLGS- AUSSICHTEN.

GEMEINSAM IN EINE
DIGITALE ZUKUNFT.

www.sellwerk.de

Rund
**70
JAHRE**
Partner für
Werbeerfolg.

Du willst digital Kunden gewinnen?
SELLWERK – Individuelle Online-Marketinglösungen – alles aus einer Hand.

Jetzt anrufen!

Kostenlose Service-Hotline: ☎ **0800 | 34 09 340**

Staatstheater Nürnberg / Richard-Wagner-Platz 2–10 / 90443 Nürnberg

INFORMATIONEN UND TICKETS

0180–1-344–276 (3,9 ct/Min, Mobil bis zu 42 ct/Min)

INFO@STAATSTHEATER-NUERNBERG.DE / WWW.STAATSTHEATER-NUERNBERG.DE

Herausgeber: Stiftung Staatstheater Nürnberg

Stiftungsvorstand: Jens-Daniel Herzog (Staatsintendant) und
Christian Ruppert (Geschäftsführender Direktor)

Das Staatstheater Nürnberg ist eine Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg.

Corporate Design: Bureau Johannes Erler (Johannes Erler, Jamal Buscher)

Grafikdesign: Julia Elberskirch, Jenny Hobrecht

Szenenfotos der Bildstrecke in Reihenfolge der Abbildung: Antigone (Titel) / Das Schloss / Into the blue (Theaterjugendclub) / 3. Etage Outdoor / Verwandlungen / Erste Staffel. 20 Jahre Großer Bruder / Kinderkonzert / Das Erdbeben in Chili / Sex Arbeit / Verwandlungen / S. Prokofjew „Peter und der Wolf“ – Ein Tanzstück „Über den Wolf“ (UA) / Antigone / L'Orfeo / Wieder da!

Fotos: Konrad Fersterer, Pedro Malinowski, Jutta Missbach, Ludwig Olah, Bettina Stöß, Nik van Elsa/photocase.de, Luca Valenta

Illustrationen: Leah Jakob (S. 44), Johanna Kaiser (S. 17), Felix Pensel (S. 4–7), Oliver Schuck (S. 38)

Redaktion: Marketing, Dramaturgie, Künstlerisches Betriebsbüro, Kommunikation

Druck: Distler Druck & Medien GmbH

Anzeigen: Renate Buckl, Offsetdruck Buckl

Planungsstand: Oktober 2020 – Änderungen vorbehalten

AGB des Staatstheaters finden Sie unter www.staatstheater-nuernberg.de oder Sie können sie auf Wunsch an den Theaterkassen einsehen.

Dieses Produkt wurde mit mineralöl- und kobaltfreien Druckfarben hergestellt. Das Papier ist somit zu 100% recyclingfähig. Der Druck erfolgte entsprechend einem nach EMAS geprüften Umweltmanagement.

Premium-Partner:



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

Partner:



BMW
Niederlassung Nürnberg

COMMERZBANK



Sparda-Bank



Allianz gegen Rechtsextremismus
in der Metropolregion Nürnberg



AUSFÜHRLICHE INFOS: WWW.STAATSTHEATER-NUERNBERG.DE

IMPRESSUM